

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abnehmer-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisfreie Stadtverwaltung, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Osthessen die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerade“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für örtliche Werbeflächen; 2 M. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seite, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachzahlung.

Anzeigen-Kundener: Für die Rhein- und Mosel-Anzeigen, bis 12 Uhr mittags; für die Westfalen-Anzeigen, bis 3 Uhr nachmittags. **Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts:** Berlin-Wilmersdorf Gungelstr. 66, Fernspr.: Amt Wilmersdorf 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 22. Juli 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 335. + 63. Jahrgang.

Überall weiter vorwärts im Osten!

Der Tagesbericht vom 21. Juli.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 21. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Weitere Verbesserung unserer neuen Stellung in den Ost-Argonnen. Dort und in den Vogesen 500 französische Gefangene. Neue Fliegerbeschießung von Kolmar.

Im Ostteil der Argonnen stürmten unsere Truppen zur Verbesserung ihrer neuen Stellung noch mehrere französische Gräben, nahmen 5 Offiziere, 365 Mann gefangen und erbeuteten 1 Maschinengewehr.

In den Vogesen fanden in der Gegend von Münster hartnäckige Kämpfe statt. Die Franzosen griffen mehrfach unsere Stellung zwischen Lingelkopf (nördlich von Münster) und Mühlabach an. Die Angriffe wurden abge schlagen. In einzelnen Stellen drang der Feind in unsere Stellungen ein und mußte im erbitterten Nahkampfe hinausgeworfen werden. Südwestlich des Reichsaderkopfs hält er noch ein Stück eines unserer Gräben besetzt. Tag und Nacht lagen die Angriffsfront und unsere anschließenden Stellungen, Döbelshausen und bis zum Hülsensicht, unter heftigem feindlichen Feuer. Wir nahmen 4 Offiziere und etwa 120 Mann, zum großen Teil Alpenjäger, gefangen.

Ein deutscher Kampfflieger zwang ein französisches Flugzeug bei Sapaume zur Landung. Das Flugzeug ist unversehrt in unserem Besitz. Kolmar wurde von feindlichen Fliegern mit Bomben beworfen, von denen 10 auf Häuser und Straßen der Stadt fielen. Ein Zivilist wurde getötet, eine Frau verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Weitere Erfolge in Kurland. Erhebliche Fortschritte südlich der Straße Mariampol-Kowno. Dort 2000 Gefangene. Ein starkes Werk der Dorfstellung von Rozana erstürmt. Erfolgreiche verzweifelte Gegenstöße der Russen. 1560 Gefangene. Rückzug der Russen auch aus der eben bezogenen Blonie-Grojec-Stellung westlich Warschau.

Südlich von Poplijani und Kurfjani zieht der Gegner vor unseren vordringenden Truppen ab. Westlich von Schaulen wurden die letzten feindlichen Verschanzungen im Sturm genommen und besetzt und die Verfolgung in östlicher Richtung fortgesetzt.

An der Dubissa, östlich von Rossien, durchbrach ein deutscher Angriff die russischen Linien. Auch hier wich der Gegner. Südlich der Straße Mariampol-Kowno führte ein Vorstoß zur Fortnahme der Dörfer Kiefernholz und Janowka. Drei hintereinanderliegende russische Stellungen wurden erobert. Ebenso waren Angriffe von Landwehr gegen noch gehaltene feindliche Stellungen nördlich von Kownogrod von vollem Erfolg begleitet. Die Russen gingen unter Zurücklassung von 2000 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Weiter südlich am Rarow wurde ein starkes Werk der Dorfstellung von Rozan erstürmt, 560 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner versucht an diesem Punkt hartnäckigen Widerstand zu leisten. Die verzweifelte Gegenwehr mit zusammengekauften Truppen aus den Brückenkopfstellungen von Rozan, Pustusk und Nowo Georgijewski mißlingen. Die Russen erlitten schwere Verluste. 1000 Gefangene blieben in unserer Hand.

Die Blonie-Grojec-Stellung gewährte dem Feinde einen kurzen Aufenthalt. Unter dem Zwange unseres sich von allen Seiten verstärkenden Druckes begannen die Russen westlich von Grojec ihre Befestigungen aufzugeben und in östlicher Richtung zurückzugehen. Unsere Truppen folgen dicht auf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Fortschritte auch bei der Armee Worrish. Weitere Erfolge der Armee Mackensen gegen die Linie Lublin-Cholm.

In der Verfolgung erreichten die Truppen des Generalobersten v. Worrish gestern die vorgeschobene Brückenkopfstellung südlich von Zwangorod. Ein sofortiger Angriff brachte sie in den Besitz der feind-

lichen Linie bei Wladislawow. Um die anschließenden Stellungen wird noch gekämpft.

Zwischen oberer Weichsel und Bug hat sich der Gegner erneut den Armen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen gestellt. Trotz hartnäckigen Widerstandes brachen österreichisch-ungarische Truppen bei Skryniel-Riedzwica-Mala (südwestlich von Lublin), deutsche Abteilungen südöstlich von Piaski und nordöstlich von Krasnoslaw in die feindlichen Stellungen ein. Der Angriff ist im Fortschreiten.

Oberste Seeresleitung.



Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 21. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich veröffentlicht vom 21. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Fortschritte gegen die Linie Lublin-Cholm. Dort 6000 Gefangene unserer Bundesgenossen.

Der Feind hat sich südlich der von Cholm über Lublin nach Zwangorod führenden Bahn neuerdings gestellt. Trotz seines hartnäckigen Widerstandes gelang es den verbündeten Streitkräften, ihn an mehreren Stellen zu durchbrechen. Bei Rozana bahnte sich das Korps III im Bereich mit deutschen Bataillonen den Weg in die feindliche Linie. Südwestlich Biskupice wurden die Russen in der Nacht durch die Deutschen zum Rückzug gezwungen. Zwischen der Bistrica und der Weichsel stieß die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand auf starken Widerstand. Westwärts von Proszow entziffen unsere Truppen in erbittertem Handgemenge sibirische Regimenter ihre zähen Verteidigungsstellungen. Bei dieser Armee wurden gestern 30 Offiziere und 6000 Mann als Gefangene eingebracht und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen der Weichsel und der Bistrica wurde die Verfolgung fortgesetzt. Deutsche Landwehr durchbrach nordöstlich Zwolen die Dorfstellung des Brückenkopfes von Zwangorod. Um die anschließenden Stellungen wird noch gekämpft.

In Ostgalizien entbrannten bei Sokal neue heftige Kämpfe.

An der Bzota-Lipa und am Dnjestr ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die dritte große Offensive im Górzischen. Die ungeheuren nutzlosen Opfer der Italiener. Auch am Monte Piano schwere Verluste der Italiener.

Im Górzischen setzten die Italiener auch gestern ihren allgemeinen Angriff fort. Am Rande des Plateaus von Dobro und am Górziger Brückenkopf tobte die Schlacht den ganzen Tag. Abends gelang es dem Feind, den Monte San Michele, östlich Straußina, zu nehmen. Heute früh eroberte Generalmajor Boag mit bisher zurückgehaltenen Kräften diese Höhe zurück. Südöstlich lehaupteten sich unsere Truppen mit größter Zähigkeit. Ein Planenangriff von der Ruinenhöhe östlich Sacrobo warf schließlich die Italiener auch hier zurück. Sie stuteten unter großen Verlusten in die bedeckten Räume. Da unsere Truppen auch den ganzen Südwestrand des Plateaus fest in Händen behielten und am Górziger Brückenkopf alle feind-

lichen Angriffe blutig zurückschlugen, hatte die mit ungeheuren Opfern verbundene verzweifelte Anstrengung wieder kein Ergebnis.

An der übrigen kustenländischen Front herrschte verhältnismäßig Ruhe.

An der Kärntner Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet. Östlich Schludersbach griffen drei feindliche Bataillone den Monte Piano an. Sie wurden abgewiesen, stuteten zurück und verloren zwei Drittel ihrer Bestände.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Rarow-Festungen.

Die neue Offensive Hindenburgs hat zu dem Rückzug der russischen Truppen auf der ganzen Front zwischen Bistka und Weichsel geführt, so daß ein weiteres Vorrücken unserer Streitkräfte, wie den „R. M. R.“ geschrieben wird, das Flußgebiet des Rarow erreichen würde. Die sich vielfach verzweigenden und träge dahinfließenden Rarow-Gewässer, die zum Teil eine Breite bis zu 200 Meter erreichen, sind meist von sumpfigen Bächen und breiten Bruchniederungen mit dürftigem Erlengestrüpp begleitet, die auch bei niedrigem Wasserstand für Truppen nicht zu passieren sind. Nur eine beschränkte Zahl von Übergängen ist vorhanden, die jetzt sämtlich von den Russen durch Befestigungen gesperrt sind. Die wichtigsten für alle Waffengattungen benutzbaren Übergänge waren bereits im Frieden ausgebaut. Der südlich von Kowno gelegene Übergangspunkt Lomicha ist als starker doppelter Brückenkopf mit sechs starken Werken der Hauptstützpunkt der Rarow-Verteidigung. Gleichzeitig bildet die Festung den Flügelabschluß auf dem Höhenzuge von Czermang Vor, der von Lomicha aus nach Süden zieht und gegen Westen zu günstige Verteidigungsbedingungen bietet. Auf Lomicha zu führt ein Landrücken, der die Sumpflandschaften nördlich der Rarow-Linie trennt. Auf diesen führt südöstlich vom Spirdingsee die Straße von Johannisburg nach der Festung. Die nächste nach Westen zu gelegene Strohenbrücke wird von dem rechtsseitigen Brückenkopf von Ostrolenta beherrscht, der durch Erdwerke und Batterien verstärkt ist. Es folgt der Übergang bei Roschan, der ähnlich wie der vorgenannte befestigt ist. Ostrolenta und Roschan würden von einer Offensive von Proszow aus direkt nach Osten zuerst betroffen werden. Weiter südlich folgt der Brückenkopf Kulkus und Serod. Serod stammt noch aus Napoleonischer Zeit und liegt an der Einmündung des Rarow in den Bug. Bedeutender ausgebaut ist dann die Fortsetzung der Rarow-Linie bildende bereits am Unterlauf des Bug liegende Festung Segrishe, die einen starken rechtsseitigen Brückenkopf aufweist und zwei Werke am Bug und Rarow, die weiter durch starke Erdbefestigungen ausgebaut sind. Am Einfluß des Bug in die Weichsel und Segrishe liegt dann Nowo-Georgijewsk, das mit Warschau und Segrishe das Zentrum der russisch-polnischen Verteidigungsstellung bildet. Diese Festung ist von sieben starken Forts umgeben, die zum Teil modern ausgebaut sind. Durch Wasserwerke und Aufstiegsanlagen ist die Festung von der Natur schon trefflich geschützt. Napoleon erkannte diese natürlichen Vorteile bereits in seinem Winterfeldzuge 1806/07 und ließ an der Stelle des heutigen Nowo-Georgijewsk eine Zitadelle bauen.

Die ängstliche Spannung in Frankreich über den Fortgang der Riesen Schlacht im Osten.

Br. Genf, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht. Rte. Vat.) Mit großer Spannung und Beängstigung verfolgen die militä-

Den Berichte der französischen Blätter die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Sie verkennen dabei nicht, daß die deutsche Offensive dort allgemein und vollständig ist, daß die im Gange befindlichen Kämpfe von Kurland bis zum Dnjepr hart und blutig sind und die Schlacht aller Wahrscheinlichkeit nach von endgültiger Entscheidung sein wird. Man spricht der Öffentlichkeit Vertrauen auf die Beständigkeit und den Mut der russischen Truppen sowie auf einen glücklichen Ausgang der Kämpfe zu.

Ein italienisches Lob Hindenburgs.

Br. Zürich, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht. Str. Vln.) Nach einer Drahtmeldung der „Bürger Post“ aus Mailand geben auch italienische Blätter die Großartigkeit des Planes Hindenburgs zu, den sie den größten Feldherrn der Geschichte nennen. Der Plan des Feldmarschalls sei durchaus logisch und wohlbedacht.

Der siegreiche Vorstoß in Kurland. 100 Kilometer voran in 3 Tagen.

Wie die Russen im eigenen Lande haufen!

Br. Berlin, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht. Str. Vln.) Über die Kämpfe in Kurland berichtet der Sonder-

überall haben die Russen im eigenen Lande wie Feinde gehaunt. Die Wutshöhe sind gründlich geplündert. Ganz besonders hart war der Befehl der russischen Zeitung, das auf dem Palm stehende grüne Getreide abzumähen. Allerdings waren die Bauern schlau genug, zunächst mit den schlechten Stücken anzufangen, während die anderen Stüde unberührt blieben. Auch in dieser Beziehung hat der rasche deutsche Vormarsch die feindliche Absicht zum großen Teil verhindert. Die ganze Truppe ist von glühendem Eifer befeelt, die bisherigen Erfolge womöglich noch zu überbieten. Sie ist in drei Tagen etwa 100 Kilometer nach Osten vorwärts gekommen. Sie erbeutete gestern drei Geschütze, darunter ein deutsches, das bei den Kämpfen um Schaulen verloren gegangen war.

Der Wechsel im russischen Kabinett.

Br. Petersburg, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht. Str. Vln.) Da nunmehr Samarin's Ernennung zum Oberprokurator des heiligen Synods vollzogen wurde, sind mit dem gestern erfolgten Austritt Schischelgowskows von den 10 Mitgliedern des russischen Ministeriums im Laufe

hungen der Staaten zueinander. Bis dahin galt, so lange es ein Völkerrecht gibt, mag dieses auch hundertfach durchbrochen und zerstückt worden sein, ein Völkergesetz bleibt doch immer als bleibendes und unantastbares Eigentum des anderen Staates, nur daß die Ausübung des Besitzrechts freilich durch den Kriegszustand in der Schwere bleiben mußte. Noch nie ist es einem vernünftigen Menschen bei uns eingefallen, die Völkergesetze Rußlands, Frankreichs und Englands in Berlin als herrenloses Gut anzusehen, das man nach Belieben mit Beschlag belegen und für eigene Zwecke verwenden könnte. Auch die Franzosen sind ja, was seiner Anerkennung bedarf, noch nicht auf den Gedanken gekommen, sich an unserm Staatseigentum in Paris zu vergreifen, die Engländer allerdings konnten solchen Plan schon darum nicht fassen, weil unsere Botschaft in London in einem gemieteten Hause untergebracht ist. Die russische Regierung aber scheint den Prachtbau von Peter Behrens am Hauptplatz als ein deutsches Gut zu betrachten. Das würde ganz gut zu all den anderen frechen Rechtsverletzungen passen, mit denen Rußland deutsches Eigentum planmäßig vernichtet. Aber der Tag der Heimzahlung wird kommen, es wird den Russen nichts geschenkt werden.

Rußlands Wille zum Kriege.

Die durchsichtigen Versuche, die Neutralen zu täuschen.

W. T. B. Berlin, 20. Juli. (Nichtamtlich.) Unter der Überschrift Rußland und der Krieg nimmt die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf eine eigenartige Polemik Bezug, die dieser Tage in der schweizerischen Zeitung „Gazette de Lausanne“ stattgefunden hat. Am 4. Juli erschien dort ein Artikel, der das Thema Rußland und der Krieg behandelte. Der Verfasser zog aus der gegenwärtigen militärischen Lage den Schluß, daß die Offensivkraft der Russen gebrochen ist. Was das moderne Rußland anlangt, so ist es seit dem verlustreichen japanischen Kriege nichts, um die Offensivkraft wiederherzustellen. Die Behauptung veranlaßt die russische Gesandtschaft in Bern zu einer Gegenerklärung, in der der russische Vertreter behauptet, daß allerdings im Anfang des Krieges Rußland ebenso wie seine Verbündeten nicht so gut vorbereitet gewesen ist als Deutschland und Österreich-Ungarn. Später wurde das dann ausgeglichen. Durch solche Behauptungen schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, soll das Märchen bei den Neutralen Eingang finden, daß Deutschland und Österreich-Ungarn durch Vorbereitungen auf den Krieg den Willen zum Krieg gezeigt hätten, und daß die „ahnungslosen“ Entente-mächte aber unschuldig und unvorbereitet vom Ausbruch des Krieges überrascht worden seien. Jeder halbwegs unterrichtete Neutrale wird schon aus dem Gang der Ereignisse vor dem Krieg leicht das Gegenteil entnommen haben. Immerhin mag es nützlich sein, als historische Erinnerungen die beiden bekannten Archive des russischen Kriegsministers Suchomlinow in der „Birschewitsch Wschedomost“ noch einmal zu beleuchten, die im März und Juli 1914 gewissermaßen als russische Fanfaren dem Ausbruch des Krieges vorangingen. Der erste Artikel enthielt, wie man weiß, an leitender Stelle einen Lobgesang auf die russische Kriegsbereitschaft. Früher seien alle Kriegsvorbereitungen Rußlands auf die Verteidigung zugeschnitten gewesen. Jetzt aber beruhe der Kriegsplan auf der Voraussetzung, daß das russische Heer die Offensive ergreifen werde.

Der zweite Artikel ließ wenig Unklarheit über die wahren Absichten Rußlands mehr übrig. Rußland und Frankreich wollen keinen Krieg, aber Rußland ist bereit und hofft, daß auch Frankreich bereit sein wird. Mit diesen Worten, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“, wurde klar genug ausgesprochen, wohin die Reise ging. In dem Artikel hieß es weiter: Unser jährliches Rekrutenkontingent wurde nach dem letzten kaiserlichen Befehl von 450 000 auf 580 000 Mann gebracht. Demnach haben wir eine jährliche Vermehrung der Arme um 130 000 Mann, gleichzeitig wurde die Dienstzeit um ein halbes Jahr vermindert, so daß also während jeden Winters vier Rekrutenkontingente unter den Fahnen stehen werden. Mit Hilfe einfacher arithmetischer Berechnung kann man die Ziffernangabe über unsere Armee feststellen, die so groß ist, wie sie noch niemals ein Staat aufgewiesen hat. 580 000 mal vier gleich 2 320 000.

Diese Ziffern bedürfen keines Kommentars, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“. Der Artikel fährt fort: Es ist noch zu bemerken, daß alle diese Heeresvermehrungen in Friedenszeiten ausschließlich zu dem Zweck geschehen sind, die Armee möglichst schnell auf Kriegsfuß zu stellen, d. h. im Interesse einer möglichst schnellen Mobilisation. — In dieser Hinsicht haben wir noch eine große Reform durchgeführt, indem wir ein ganzes Reg. strategischer Eisen-



berichterstatte des „D. L.“ noch folgende Einzelheiten: Nach Überwindung des Brista-Abschnittes ging es in beschleunigtem Tempo auf der ganzen Front vorwärts. Überall waren die russischen Truppen im Rückgang begriffen. Da vermutet wurde, daß die Russen die Bahn nach Riga zum Transport ihrer Truppenteile benutzen würden, so wurde ein Gewaltmarsch angelegt, um die Bahn zu erreichen. Noch am Vormittag des 15. Juli wurde gemeldet, daß Trausnitz frei vom Feinde sei, während bei Altshwaden, wo sich eine Seensette vor den Weg lagert, noch Widerstand geleistet wurde. Doch traf bereits abends die Meldung ein, daß die Linie an einem Punkte von den deutschen Abteilungen durchstoßen sei. Nur dem raschen und bisher unüberstehlichen Vorstoß unserer Truppen in östlicher Richtung war es zu verdanken, daß die Russen das Land, das sie hinter sich ließen, nicht stärker verminteten, als es ohnehin geschah. Es gelang, 200 soeben rekrutierte Leute abzufangen. Sonst aber wurde von den Russen ein großer Teil der Bevölkerung weggetrieben, ebenso das Vieh. Zahlreiche Häuser wurden niedergebrannt,

der jüngsten Wochen sechs gewechselt worden. Von den alten Ministern bleiben vorläufig Sazonow, der Marineminister Gregorowitsch, der Finanzminister Barf und Krivoschinn. Da dieser ein unbedingter Gegner Goremykins und zweifellos sein späterer Nachfolger ist, so versteht man hier nicht recht, was Goremykin im erneuerten Kabinett noch zu suchen hat. Über Sazonow merkt ein bekannter Parteiführer, sein Minister-schicksal werde sich demnächst in Bukarest und Sofia entscheiden. Beim jüngsten Vortrag Sazonows soll der Zar ihm ungewissenheit das erklärt haben.

Russischer Diebstahl.

Alle unsere Feinde scheinen den Verlust verloren zu haben. Die Engländer zeigen es mit ihrem Urteil über die „Lusitania“, die Franzosen durch Poincarés Rede, die Russen aber auf eine besonders merkwürdige und schließlich beinahe erhebende Weise. Die „N. A. Z.“ veröffentlicht den amtlichen Bericht über die Zerstörungen an unserem Völkergesetz in Petersburg. In diesem Bericht nun sprechen die vom Stadthauptmann mit der Untersuchung beauftragten Beamten von dem „Gebäude der vormaligen deutschen Botschaft“. Das Wort „vormalig“ müssen wir uns merken; es bedeutet eine Neuerung in den Begle-

terfungen, gegen die Stämme. Oft auch ist ein fremder Ton in dem sonst so einträgen mörderischen Rede, wenn eine Kugel gegen den harten Porphyr schlägt, der hier den Felsen bildet. Namentlich vom „Ausichtsfelsen“ her, den der Feind ständig unter Feuer hat, hallen, ein weites Echo rufend, diese Breitschiffe. Es ist Zeit, in Dedung zu geben, schon sind wir im Bereiche der französischen „Lusttorpedos“, jener großkalibrigen Minen, die mit drei Stenverschwänzen versehen sind. Ein Einschlag einer solchen, der dicht neben einem Unterstand liegt, zeigt, wie der ewige Kampf zwischen Schutz und Trud auch in diesem Kriege vorwärts geht. Der Unterstand hat der unmittelbar neben ihm mit der einem schweren Artilleriegeschütz gleichenden Kraft erfolgten Explosion standgehalten, sie hat ihn nicht erschüttert und kaum äußerlich beschädigt. Nahe bei ihm steht ein entladenes, blind niedergegangenes Lusttorpedo auf seinen drei Flügeln als Papierkorb aufgestellt, und nachdem Windgänger mit dem Er-luchen „Papier und Abfälle bitte hier einzuwerfen“ bin ich mehrfach begegnet. Die ohnmächtigen „Torpedos“ müssen sich den Spott gefallen lassen.

Ein Reg. von Wegen, scheinbar nicht zu entwirren, führt nach der vordersten Stellung. Aber man findet sich leicht zu recht, da jeder Hauptweg seinen Namen und sein Strahenschild nach einem Siege der hier liegenden Truppen hat. Da ist der Donanweg, die Gellesstraße, die Sengernstraße — das war ein schöner Erfolg gewesen, die Einnahme von Ober-sengern mit 157 unterwundenen Gefangenen, — die Rastinostraße, die nach dem Rastinoberge bei Markisch heißt, wo am 8. und 9. August französische Kräfte in Stärke von mehr als einer Brigade weichen und 983 Tote zurücklassen mußten. Tief eingeschnitten führen die Wege durch den roten, wie mit einem Messer glatt ausgeschnittenen Porphyr; über sich hat man den gespenstischen, von Granaten ausgeholten und

verfertigten Wald, der statt Wipfel zuweilen Nieselpinzel aus Splittern gegen den blauen Himmel streckt. Und nun sind wir ganz vorn. „Leise sprechen, leise gehen!“

Der Feind ist hier nur fünf Meter von uns entfernt, er hört jeden Schritt, jedes Wort. Und ganz genau wie hier bei uns Spähposten bei Spähposten hinter stählernen Schutz-schilden steht, die Pläne im Anschlag und neben sich die Rische mit den wuscheligen Handgranaten, so stehen vor uns in Sprengnähe die Franzosen auf der Wacht, bereit, auf das kleinste Geräusch hin Handgranaten in den Graben zu werfen oder hinein zu schießen. Das letztere tun sie so wie so unablässig, keine Minute wird es still, und in das ständige Dämmern, Klatschen und Knallen der Gewehrschüsse tönt bald rechts und bald links der Knall einer plätschernden Handgranate. Hier Tag und Nacht, in engster Fühlung mit einem wach-samen Feinde und dem nimmer schlafenden Tode auszu-halten, dazu gehören Selbsterbsterben. Der Mann, der seine langen Weine aus dem Unterstand herausstreckt, in dem er nach der Nachtwache den Schlummer des Gerechten träumt, mag sie wohl haben. Ich steige vorsichtig über seine didbe-schulten Bedale, um ihn nicht zu töten.

Die Unterstände, hier ziemlich enge in den Felsen ge-hauene Kammern, sind mit aller der Liebe und dem Ord-nungsfinne gebaut, mit der sich der deutsche Soldat im Felde seine flüchtig benutzten Wohnungen einrichtet. An Holz für Betten, Tische, Bänke, hat es hier oben nicht gefehlt. An den Wänden und Türen hängen Bilder aus Zeitschriften, Kriegsanfichten, Postkarten mit dem Heimatort und oft die Photographie der Liebsten, mit einem Kranz von Verg-bäumen und Wälggrün umrahmt. Selbst die Sandfäße sind mit Malereien und Inschriften verziert. „O Heimat, teure Heimat, wie bist du nah, wie bist du fern!“ hat ein elbischer Refektorist auf seinen Unterstand geschrieben. Man

Kriegsbriefe aus dem Westen.

Von unserm Kriegsberichterstatte.

Auf der Bergfeste des Hartmannsweiler Kopfes II.

Großes Hauptquartier, 16. Juli 1915.

Gräber liegen am Wege, mit Naturholzkreuzen und Ein-fassungen geschmückt, deutsche und französische, ganz gleich, alle von den Siegen angelegt. Hier ist jeder Schritt auf-wärts Mann gegen Mann erstritten. Mann gegen Mann ver-teidigt worden, und als die Morgenröte die ersten roten Strahlen durch die Baumkronen senkt und auf den roten Waldgrund Lichtflecke malt, man hat den Eindruck: so muß hier, Nahe bei Nahe, über jeden Stein und Zweig das Männerblut geflossen sein. Aber bald hören die Wipfel auf: Da, wo wir jetzt hinkommen, beginnt der Gespensterwald, den wir schon aus der Ebene sehen konnten.

Wer es nicht selbst gesehen und erlebt hat, der hält es für einen bösen Traum. Einst rauchte hier herrlicher Hoch-wald. Nun ragen nur noch Stämme ohne Zweige und Laub in die Luft. Jedes Blatt, jede Nadel ist vom Artilleriefeuer und den Minen weggepflegt, jeder Stamm ist verwundet, von Splintern aufgerissen, durchlöchert, von Vollerfessern ange-hobelt oder geknickt und zerpellt; und abgebaute Äste hängen absatzstrohend quer in der Luft an den Stämmen anderer. Und immerfort noch dient das tote Holz als Angelfang. Die Vogesen von dem riesigen Baumschlag, der bald nach und bald fern im Walde an die Bäume hämmert und die Menschen erschreckt, ohne ihnen jemals sichtbar zu werden, scheint hier Wirklichkeit zu sein, nur ist eine ganze Kompagnie solcher Baumschläger aufgestanden. Pent-Bang hämmern ohne Unterlaß die Geschosse, die von der französischen Stei-

bahnen projektiert und zu bauen angefangen haben. Auf diese Weise haben wir alles getan, um dem Gegner bei einer Mobilmachung zuvorzukommen und gleich in den ersten Tagen des Krieges möglichst schnell eine Armee zu konzentrieren.

Sollen wir die beiden Suchomlinow'schen Artikel noch durch eine dritte Zeitungsstimme ergänzen, so möchten wir auf die Berichte von Jense Hedeman im „Matin“ vom 18. Juli 1914 hinweisen. Unter der Überschrift „Eine militärische Leistung ohne gleichen“ schildert Hedeman im „Matin“ das, was die Russen in militärischer Hinsicht getan haben. Poincaré habe seinen Fuß in dem Moment auf russischen Boden gesetzt, wo dieses die größte Militärmacht der Welt geworden war. Der Pferdeschuh bei Hedemans Bericht kommt natürlich auch sehr schnell zum Vorschein. Schon seit einigen Monaten sprach die russische Diplomatie in einem neuen Ton mit der deutschen Diplomatie. Früher war der Ton zögernd, jetzt ist er fest. Nur noch wenige Politiker sprechen über eine französisch-russisch-deutsche Entente. Diese Entente wird immer unumgänglicher zwischen Deutschland und Russland in der Zukunft. Braucht es noch weitere Beweise dafür, fügt die „Nordd. Allg. Ztg.“ hinzu, wo die Vorberatung zum Kriege, wo der Offensivwille, wo die Angriffsbefehle gelegen haben. Die russischen Gesandten sollten es aufgeben, den Neutralen noch weitere Märchen aufzubinden. Die trockene Ziffer des russischen Militär- und Marinebudgets und die Eingeständnisse der eigenen und der verbündeten Presse genügen, solche Märchen Rügen zu strafen.

Die russischen Geldnöte.

Geschleierter Verhandlungen in London und Paris.

Dr. Stuhlmann, 21. Juli. (Fig. Drahtbericht. Nr. 15n.) Nach Petersburger Meldungen des „Dagbladet“ wird die russische Regierung von der Duma einen unbeschränkten Kredit zur nationalen Verteidigung fordern. Die Verhandlungen in Paris und London über eine neue russische Anleihe sollen, wie berichtet wird, gescheitert sein.

Der Großherzog von Oldenburg auf der Verwundeten-Jahrt.

Oldenburg, 21. Juli. Der Großherzog hat bei seinem Aufenthalt auf dem östlichen Kriegsschauplatz auch eine Verwundeten-Jahrt mit den Sanitätschurken einer Sanitätskompanie nach beendeter Schlacht mitgemacht, und bis tief in die Nacht hinein der Suche beigegeben. Die Sanitätschurken der Kompanie fanden, den „Nachr. f. St. u. L.“ zufolge, bei dieser Suche im hohen Getreide eine große Anzahl Verwundeter, teils Oldenburger, die sich besonders freuten, daß sie aus ihrer gefährlichen Lage von den Feinden im Weissen und mit Unterstützung des Großherzogs befreit wurden.

Die Verlängerung der Dienstpflicht in Österreich hält man in Wien für. Die Musterung der 1865 bis einschließlich 1872 sowie der seinerzeit vorzeitig aus der Landwehrpflicht ausgeschiedenen 1873 oder 1874 geborenen Landwehrpflichtigen wird vom 29. Juli bis 30. September durchgeführt. Die Einberufung der bei der Musterung als geeignet Befundenen zur Dienstleistung wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Japanische Kanonen auch an der Westfront.

Dr. Rotterdam, 21. Juli. (Fig. Drahtbericht. Nr. 15n.) Die Lieferung von schweren Geschützen aus dem japanischen Arsenal an die Verbündeten hat nach der „New York Times“ der japanische Kriegsminister Oka im Parlament bestätigt. Darnach sind bis Anfang Juni Geschütze im Wert von 50 Millionen Mark nach Europa gegangen. Aus seiner Erklärung geht weiter hervor, daß es sich nicht nur um Lieferungen für Russland gehandelt hat, sondern daß ein Teil der von Japan gelieferten Kanonen auch an der Westfront Verwendung finden.

Ein verstärkter Druck auf die Neutralen.

Dr. Genl. 21. Juli. (Fig. Drahtbericht. Nr. 15n.) In Delaassé's nächster Umgebung wird der von Asquith angekündigte Druck auf die neutralen Staaten zur Unterstützung der Entente als untrügliches Vorzeichen bedeutender Veränderungen angesehen, die sich in Nord-Europa vorbereiten. Die von Delaassé's Pressebureau bediente Provinzpresse tritt für unausgesetzte Verfolgung des noch immer mächtigen deutschen Einflusses in allen neutralen Staaten ein.

Kann die Dächer von Schweizer von der Höhe sehen, aber den Mann hier oben trennt im Kriege eine Welt von der Vaterstadt. Stünde er in Golligen, er wäre ihr nicht fern.

Nach und nach ist man das Bild der Schwirrenden und einschlagenden Geschosse so gewöhnt, daß man es kaum mehr hört, und dann wirkt, hier wie überall, die Vorstellung, daß man in Deckung ist. Aber das trägt. Plötzlich kracht neben meinem Kopf der Stein, daß mir die Ohren um die Ohren schreien, und matt fällt ein kupfernes Ding wie eine kleine vielgesackte Kugel auf den Grund des Grabens. Es ist ein zerstücktes französisches Infanteriegeschütz, das noch glühend heiß ist. „Das war Emil“, sagt gleichmütig der nächste Beobachter. Und ehe wir fragen können, wer das ist, schwirrt einem meiner Begleiter eine Kugel über den Kopf, und der Inhalt eines zerstückten Sandfasses rieselt über seine Schulter. „Das war wieder Emil.“ Emil und August nennen unsere Soldaten zwei französische Scharfschützen, die von früh bis spät unermüdet in bestimmte Grabenabschnitte hineinschießen, wahrscheinlich nur zu dem Zweck, Verwirrung zu erzeugen, oder um die Nerven ihrer Kameraden zu fällen. Von Emil heißt es, daß er Sandfässer erlegen wolle, und August dede die schwere deutsche Artillerie zu. Sehr fraglich wird ihre Tätigkeit also nicht genommen. Zuweilen wird sie sogar begrüßt. Denn wenn ein französisches Geschütz in bestimmtem Winkel auf einen der stählernen Schutzhügel aufprallt, drückt sich der Kupfer zu einem eigenartigen schönen, einem Laubblatt ähnlichen Gebilde zusammen. Diese kupfernen Blätter werden von unseren Soldaten eifrig gesammelt, um als Kriegandenken nach der Heimat geschickt und zu Broschen verarbeitet zu werden. Zuweilen freilich springt solch ein Geschütz mit voller Kraft in den Graben und kann dann Unheil genug anrichten.

Durch das Spiegelschloß — niemand könnte es wagen,

Wiederergreifung von in Österreich geflüchteten russischen Gefangenen.

Dr. Prag, 21. Juli. (Fig. Drahtbericht. Nr. 15n.) Von den aus dem Gefangenenlager Deutsch-Gabel entkommenen 17 Russen wurden jetzt 8 Offiziere und der Korporal wieder ergriffen. Die Flüchtlinge hatten an dem unterirdischen Gang, durch den sie ihre Flucht ermöglichten, zwei volle Monate gearbeitet und waren in Handwerksburschenkleidung entkommen.

Der Krieg gegen England.

Ein schändliches Urteil.

Die teuflische Geschicklichkeit, mit der die Engländer die Welt zu belügen und zu betrügen verstehen, zeigt sich wieder einmal in dem Urteil des Londoner Gerichtshofes über den Untergang der „Lusitania“. Lord Kersey legt mit niederträchtiger Unverschämtheit die Meinung der Welt mit Beschlag, die Versenkung der „Lusitania“ sei in der Absicht geschehen, „die darauf befindlichen Menschenleben zu vernichten.“ Sollen wir Deutschen uns wohl gar gegen diese Behauptung rechtfertigen? Verächtliches Schweigen muß unsere einzige Antwort sein — den Weg zur verführten Glaubhaftmachung verschafft sich nun aber der Gerichtshof durch die angebliche Feststellung, daß die Ladung des Schiffes eigentlich ganz harmloser Natur gewesen sei. Indem als Ergebnis der Beweisaufnahme ermittelt wird, daß weder Kanonen noch ausgebildete Kanoniere noch „besondere Munition“ an Bord gewesen seien, wird der Schein hervorgerufen, als seien alle entgegenstehenden deutschen Angaben nichts als eine „grundlose Erfindung“. Nur ganz nebenbei wird jedoch erwähnt, daß allerdings 5000 Rüstungen Munition zur Hand gehörten hätten. Aber darüber geht das Urteil mit ein paar leichten Worten hinweg, und der feindliche wie der neutrale Leser muß aus der unheimlich raffinierten Fälschung der Urteilsbegründung den Eindruck gewinnen, den Lord Kersey ja auch in die Worte faßt, daß wir einen „vorbedachten Mordanschlag“ auf die Passagiere“ ausgeübt und ausgeführt haben. Die unschuldigen 5000 Rüstungen mit Munition verschwinden irgendwo in einer Versenkung, sie haben nichts weiter auf sich. Wir wissen nicht, wie viel Patronen eine solche Kiste enthält; weniger als 1000 werden es schwerlich sein, so daß 5000 Kisten 5 Millionen Patronen in sich bergen, reichlich genug, um unglücklichen Tausenden unserer kämpfenden Soldaten den Tod oder Verwundung zu bringen. Das soll indessen für nichts gelten, die „Lusitania“ hatte nur unschuldige Ladung an Bord, und wir sind Verbrecher an der Menschheit. Wegen einer so ausgesuchte Bosheit werden wir stets maßlos bleiben, aber wir wollen uns an die Genugtuung halten, daß dies englische Schandurteil den besten Beweis dafür liefert, wie empfindlich der Schlag gewesen ist, den wir dem britischen Hochmut durch die notwendig gewordene und zehnmal gerechtfertigte Vernichtung der „Lusitania“ zugefügt haben. Je größer der Aufschrei, desto gefährlicher verspiert der Verleumdung der Schlag.

Die Beilegung des Bergarbeiterstreiks.

W. T. B. London, 21. Juli. (Nichtamtlich.) Neuer meldet aus Cardiff: Die Schwierigkeit mit den Arbeitern ist beigelegt. Die Forderungen der Arbeiter wurden bis auf einen Punkt bewilligt.

Asquith über die heikle Baumwollfrage.

W. T. B. London, 21. Juli. (Nichtamtlich.) Das Unterhaus bewilligte einstimmig die verlangten Kriegskredite. Premierminister Asquith sagte, es sei dies eine äußerst heikle Angelegenheit, die die Regierung die sorgfältigste Aufmerksamkeit fordere. Es liege außer Zweifel, daß eine Menge dieser Rohprodukte, das zur Verfertigung einiger sehr kräftiger Explosivstoffe diene. Feindesland erreiche. Die britische Regierung müsse jedoch vorzüglich zu Werke gehen, um nicht die Handelsinteressen und die Empfindlichkeit der Neutralen zu verletzen. Sie hoffe, bald zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen, als dies bisher möglich gewesen sei.

Neuer englischer Kriegskredit.

W. T. B. London, 21. Juli. (Nichtamtlich. Neuer.) Die Regierung forderte gestern im Unterhaus einen weiteren Kriegskredit von 150 Millionen Pfund Sterling (3 Milliarden Mark), was mit den bisherigen Kriegskrediten eine Gesamtsumme von 600 Millionen Pfund Sterling ergibt.

Bejorgnisse um die englischen „silbernen Kugeln“.

Der Spott englischer Blätter.

W. T. B. London, 21. Juli. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ schreibt: Wenn wir alles hinter der Festschließung

hier den Kopf über den Graben zu erheben — sehen wir die französische Linie, die so dicht vor uns ist, daß die Franzosen unseren Trümmern und Zeitungen herüberwerfen. Es ist ein überraschender Anblick: Man glaubt zunächst, nichts anderes als die eigene Stellung im Spiegelschloß zu sehen. Ganz wie bei uns, so steht auch dort drüben Spähposten neben Spähposten, den Lauf der Platte in der Scharte des Stahlschildes, ganz wie bei uns sind Blockhäuser und Sappen noch um einige Fuß vor den vordersten Graben getrieben und eine Fede, dichter, als je hier oben Himbeeren und Waldkirschen sie gebildet haben, ist jetzt aus Stachelndraht zwischen den beiderseitigen Stellungen gewoben, so undurchdringlich, als hätten in diesem Werk Freund und Feind um die Weite geschafft. Nirgends aber auf der ganzen breiten Stellung des Hartmannsweiler Kopfes haben die Franzosen das, worauf es für sie ankam, die Höhe, die den Blick in die Ebene bis zum Rheine verstatet.

An den „Jägerinnen“ vorbei führt unser Weg. Sie waren einmal, aber hinfert werden hier alle Tarnen das Ehrenkleid von den Jägern raunen. Um den „Ausfuchsfelsen“, den die Franzosen besonders eifrig beschützen, oder der doch die meisten ihrer Augen mit seiner Grabwand auffängt, machen wir einen Bogen. Am „Neffelsen“ war der französische Beobachtungsstand. Er war glänzend gewahrt. Wie auf einer Landkarte sieht man die oberflächliche Ebene, sieht man jenseits des Silberbandes des Rheines den Dreißgau unter sich. Drüben grünen die hohen Gipfel des südlichen Schwarzwaldes. Von hier konnten die Franzosen das Ziel ihrer Sehnsucht weit überschauen, bis zu dem Tage, wo ein schwerer deutscher Vortrifter mitten in den französischen Beobachtungsstand geschlagen ist. Zwei französische Maschinen und eine Anzahl deutscher und französischer Eingegräber liegen nebenbei im Waldesschatten.

von Munition zurücktreten lassen, wird es uns nicht möglich, lange möglich sein, den Alltönen als primäre Quelle zu dienen. Ohne den Ausfuchshandel gestatten, teils aufrecht zu erhalten, werden wir die „silbernen Kugeln“, welche den Krieg gewinnen sollen, nicht zur Verfügung haben.

Die letzte englische Verlustliste.

W. T. B. London, 21. Juli. (Nichtamtlich.) Die letzte Verlustliste weist die Namen von 38 Offizieren und 1147 Mann auf.

Angriffe auf Jon Simon.

W. T. B. London, 21. Juli. (Nichtamtlich.) „Reynolds News“ greift Jon Simon wegen seiner jüngst gehaltenen Rede an, in der er sich gegen die Debatte des Parlaments über die Munitionsfrage aussprach. Das unter der Leitung des Parlamentarismus Sir Henry Dalziel stehende radikale Blatt sagt, als die Frage, ob England sich am Kriege beteiligen solle, auf der Tagesordnung stand, erklärte Simon im Kabinett, daß er hierfür keine persönliche Verantwortung übernehmen könne und sprach den Wunsch aus, aus dem Kabinett auszutreten. Das Blatt fordert Simon auf, so lastenden Gerüchten, wenn sie falsch seien, entgegenzutreten.

Die staatliche englische Luftversicherung in Kraft getreten.

W. T. B. London, 21. Juli. (Nichtamtlich.) Gestern ist die neue staatliche Versicherungsordnung gegen die durch feindliche Flugzeuge verursachten Schäden in Kraft getreten. Der Regierungstarif ist 2 Schilling für hundert Pfund im Jahr.

Zum deutsch-englischen Schwerverwundeten-austausch.

Dank der deutschen Regierung für Hollands Mitwirkung. W. T. B. Berlin, 21. Juli. (Nichtamtlich.) Nachdem kürzlich der zweite deutsch-englische Schwerverwundeten-austausch durch Holland vermittelt unter entgegenkommender Mitwirkung der niederländischen Regierung und des niederländischen Roten Kreuzes in durchaus befriedigender Weise stattgefunden hat, ist diesen beiden Stellen von dem kaiserlichen Gesandten im Haag der wärmste Dank der deutschen Regierung übermittelt worden.

Ein zutreffendes sozialistisches Urteil über den U-Bootkrieg.

Die Fortführung des Krieges hängt heute vor allem von England ab, so sagt zutreffend Max Schippel in einem Artikel der „Sozialistischen Monatshefte“, die Hartnäckigkeit Englands jedoch wiederum hängt ab von den Ergebnissen des deutschen Handelskrieges durch Tauchboote. „Wenn das feindschaffende Aktion dieser neuen Waffe gleichwertige Kampfmittel nicht entgegenzustellen weiß, so soll Deutschland von sich aus auf diese Waffe verzichten, weil Amerika auch noch durch eine diplomatische Aktion dem Gegner Deutschlands beizuspringen versucht. Denn diesen Grundzug hat das amerikanische Vorgehen, ob man gewillt oder nicht, mit der Zeit angenommen. ... Ein Zurückweichen Deutschlands wäre das erste große Wiederaufatmen auf der Seite Englands, das unmittelbar und mittelbar, in der Erschütterung des internationalen Glaubens an seinen unantastbaren Seerechtsbegriff, unter dem Handelskrieg schwer leidet.“

Der Krieg gegen Italien.

Die „Erweiterung“ der italienischen Kriegsführung.

Über die Vorfahrungen des italienischen Generals Borra mit der französischen Regierung werden jetzt von italienischer Seite Mitteilungen verbreitet, wonach der von Italien angefangene Krieg sich bald ausdehnen werde und die militärischen Kräfte des Vierzweckes harmonischer zusammenwirken würden; die Zentralmächte und die Türkei würden in einen furchtbaren Kreis von Eisen eingeschlossen werden, wodurch die Kriegsbauer eine Abfertigung erfahren würde. Diese bombastischen Versicherungen des kleinen General Borra können nur die Debatte haben, daß der Dreierbund die italienische Regierung nur noch erdulden kann, auch gegen Deutschland und die Türkei vom Leder zu ziehen. Die armen Italiener, die in obiger Erklärung den Mund so voll nehmen, sind ja in Folge ihrer finanziellen Abhängigkeit nur noch Kronleichen Englands und Frankreichs. Sie müssen nur, was diese von ihnen verlangen. Nachdem sie ihren Verrat ausgeübt haben, müssen sie den bitteren Reiz der neuen Freundschaft des großen Feindes kosten. Für den neuen Dreierbund, Deutschlands und seine Verbündeten, kann es nur recht sein, wenn sich Italien an seiner Grenze gegen Österreich entsprechend schwächt und

Auf den vorberichten Vorfahrungen des Neffelsen haben jetzt die Steger den gefallenen Kameraden ein solches Denkmal errichtet, eine spitze Pyramide aus Steinblöcken, zwischen die Artilleriegeschosse eingemauert sind. Eine Tafel soll folgende Verse eines Kämpfers tragen:

Der Hartmannsweiler Kopf, der war vom Feind genommen ein.
Wer'n wiederholt, das war nun klar:
Es mußten Jäger sein.
Und Jäger nahmen ihn zurück
Mit sieggewohnter Hand.
Dem Feinde sperren sie den Blick
Auf deutschen Rheines Strand.

Er wird nach dem Kriege nicht mehr einsam sein, der Hartmannsweiler Kopf, der ein großer Friedhof auf seinen Hängen und eine starrnde Festung auf seinem Gipfel geworden ist. Jahrhunderte mögen über ihn hinweggehen. Kein Sturm wird die Kunstbauten wegweisen, die Menschenhände in diesem Kriege dort oben angelegt haben, diese im Borpher geschnittenen Schützengräben und Unterstände. Sie werden da oben, auf der klaren Berghöhe, Denkmäler des Völkerringens bleiben, zu denen der Zugewandener pilgern wird, um sie staunend im wieder zugewandenen Walde aufzusuchen, wie er früher zu den Seidemannern auf dem Kamm und dem Obilienberg oder zu den wechhaften Wägen von Rappoldweiler gepilgert ist.

W. Schauer mann, Kriegsberichterstatter.

Aus Kunst und Leben.

Blühende Kunst und Musik. Gabriel v. May, der weißbekannte Münchener Maler, feiert am 22. Juli seinen 75. Geburtstag.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen.**
Kaufmännisches Personal.

Rechnungsführerin,
angeb. per sofort gesucht. Off. an Bild
u. D. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für sofort
eine kassierende Verkäuferin in
gute Kondition u. Stoffe. Offerten
u. Z. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schneidmädchen für Zub u. Berl. gef.
Pina Krichmer, Kade.

Superf. Kleidermacherin, das Kochen k.,
gefucht an der Ringstraße 8, 2.

Suche ordentliches Mädchen,
w. tüchtig und etwas nähen kann,
für kleinen Haushalt gesucht. Näh.
Lammstraße 34, 2 Treppen links.
Gef. bef. Mädchen mit gut. Zeugn.,
w. tüchtig u. Hausarbeit üben, zu
einem kleinen Dame. Postf. 5-7 Uhr,
Lammstraße 10.

Tüchtiges solches Mädchen
als zweites Mädchen für 1. August,
event. etwas später, gesucht. Nur
solche Mädchen wollen sich melden,
die schon in best. Häusern gedient,
alle Hausarbeiten verstehen u. gute
Zeugnisse besitzen.

Koch,
An der Ringstraße 4, 2. Stod.

Mädchen,
das Kochen kann, für kleinen Haushalt
gefucht. 3. Wode, Kungasse 18.

Älteres tüchtiges Mädchen
f. 1. August gefucht Kungasse 43,
Kaden.

Schulmädchen für Zub u. Berl. gef.
Lammstraße 23, 8.

Junges Mädchen
für alle Hausarbeit gefucht. Kathol.
Gefellenhaus, Dohleimer Straße 24.

Ein kräftiges Mädchen
zum sofort. Eintritt gef. Lohn 40 Pfg.
per Monat. Eitelstraße 4.

Kräft. Mädchen vom Lande a. 1. Aug.
gefucht Kienring 8, Kaden.

Zweimädchen, das bügeln
u. nähen kann, zum 1. August ge-
fucht Adelsheimstraße 22.

Saubere Frau
für bormittags 3 Stunden gefucht
Häusermeister Straße 14, Hochpart.

Saub. fleißige Monatsfrau gefucht
Kaiser-Friedrich-Ring 44, Kaderre.

Saubere Frau
für etwa 2 Stund. vorm. gef. Nähe
Korleberg. Vorzug. 12-3 nachm.
bei L. Kade, Kungasse 20, 2.

Saub. kräftiges Kaufmädchen gefucht
Kungasse 4, Stumpf, Langgasse 47.

Stellen-Angebote**Männliche Personen.**
Gewerbliches Personal.

Tüchtige Kaufm.,
u. Maschinen-Schreiner, event. für
dauernd, sofort gefucht. Otto Gail,
Kungasse 1, Kaderre.

Schneider wird gefucht
Kungasse 4/6, Kade.

Tücht. zuverlässiger Fuhrmann
sofort gefucht Kungasse 3, Kaderre.

Arbeits u. Tagelöhner für Feldarbeit
gefucht Kungasse 41.

Jung. saub. Hausbursche als Beihilfe
zur Konditionierung auf gleich ge-
fucht Konditionier, Kungasse 34.

Gut erzog. Junge, Radfahrer,
nicht u. 16 Jahren, für gleich gefucht.
Kaderre Kungasse 20, Kaderre.

Suche einen Jungen,
15-16 Jahre, für dauernde Arbeit.
Kungasse 20, Kaderre.

Tagelöhner für Radfahrer
u. Landarbeit, gefucht Kungasse 41,
Kaderre.

Stellen-Gesuche**Weibliche Personen.**
Gewerbliches Personal.

Büchlerin, Kungasse 1, Kaderre.

a. d. D. Kungasse 38, 3 St. r.

Ein. Fräulein sucht Servierstelle.
Kungasse 40, 2 links.

Fräulein, w. perfekt Kochen kann,
sucht Stellung als Köchin oder Stube.
Offerten an R. A. Kaderrehaus,
Kungasse 41.

Kinderlose Witwe
mit klein. Penf. sucht Stell. bei eins.
Berf. oder kl. frauenlos. Haushalt,
bei guter Bed. u. etwas Taschengeld. Näh.
im Tagbl.-Verlag. B9940 Bb

Junges Mädchen,
welches auch etwas Kochen versteht,
sucht in besserem Hause Stellung,
eventuell auch tagsüber. Näheres
Kungasse 3, Kaderre links.

Einfaches Mädchen vom Lande,
w. schon gedient hat, sucht Stelle als
Kleidermacherin. Kungasse 6, Kaderre.

Mädchen,
welches Kochen kann, sucht Stell. sof.
oder zum 1. August. Offerten unter
u. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mädchen, w. nähen kann,
sucht Stellung zu Kindern. Briefe
u. D. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegerfrau, kinderlos, sucht tagel.
Beid. Kungasse 7, Kaderre 1 r.

Ältere Frau sucht von 10% ab
und nachmittags Beschäftigung. Näh.
Kungasse 31, 1 St. rechts.

Kriegerfrau sucht Bars od. Kaden
zu puben. Off. u. R. 60 Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen.**
Kaufmännisches Personal.

Buchhalterinnen, Bilanzierer,
Stenotypistinnen, perfekt,
sucht Stellennachweis für kaufm.
Angestellte im Arbeitsamt.

Grandgehändige Verkäuferin
f. Galanterie, Bijouterie u. Leder-
waren per sofort gefucht. Ausführl.
Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Jüngeres Fräulein
als Verkäuferin für Bazarangelegenheit
per sofort gefucht. Kungasse 41, Kaderre.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Zweite Arbeiterin
für Zub gefucht.
El. Kaderre, Kungasse 4.

Mädchen, kinderlos, mit guten
Zeugnissen, für 28. Juli gefucht.
Kungasse 37, Kaderre.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Stellen-Angebote**Männliche Personen.**
Kaufmännisches Personal.

Zu sofort für 8-10 Tage
Vertreter gefucht.

Bezieh. Theresienapothek.

Buchhalter gefucht

Kaderre.

Zur Bedienung
der Telephone

und Beaufsichtigung unserer Boten
suchen wir zuverlässigen Herrn mit
guten Zeugnissen. Vorausstellen von
11-12 Uhr. Eitelstraße 4.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Offert. mit Bild unt. D. 311 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Jungschmied,
ein Wagner, oder
ein jüngerer Schreiner

finden Stellung.

Georg Arnd, Wagenfabrik,
Kungasse 21.

Konditor

sofort gegen hohen Lohn gefucht. Off.
u. R. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmeister-Gespaar

für sofort gefucht. Mann muß Deis.
u. Gartenarbeit. Frau Hausarbeit
übernehmen. Wegen freie Wohnung,
Heizung, Beleuchtung, Kucheneuerung
u. kleine Entschädigung. Offerten u.
D. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tücht. Hausdiener

sofort gefucht.

Ernst Stephan,
Gr. Burgstr., Ecke Hainergasse.

Mehrere tüchtige

Kohlenfuhrleute

gefucht bei hohem Verdienst von der

Expeditions-Gesellschaft.

Zu melden Dohleimer Straße 105,
von 7-8 und 11-12 Uhr.

Ein kräftiger Hausbursche

mit guten Zeugnissen gefucht von

D. Jung, Kungasse 47.

Kutscher

gefucht. Kungasse, Adolfsstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Krankenschwester

mit sehr gut. Empf. sucht per sofort
oder später Stelle, ev. Dauerstelle
bei leid. Herrn od. Dame. Gef. Off.
unter D. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbursche

Gef. Frau, Anf. 30er, perfekt im
Kochen u. Haushalt, auch in Pflege,
sucht Stelle bis 1. August. Beste
Zeugnisse u. Referenzen. Offerten u.
D. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräul., 25 J.,

1. Stell. als Stütze in H. f. Haushalt,
w. Dienstmädchen, vorh., nach Wies-
baden, a. 15. August. Offert. erb. an
D. R. Kaden, Kungasse 41.

Gebild. Fräulein,

ständig in Küche u. Haushalt, sucht
passende Stellung. Gef. Off.
u. D. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen,

16 Jahre alt, sucht leichte Stellung,
mög. bei einem Kinde. Am Kaiser-
Friedrich-Bad 6, 3, bei Petru.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Zahntechniker

sucht angenehme Stell., nicht Gold
u. Kunstsch. Offerten unter D. 312
an den Tagbl.-Verlag.

Penf. mittlerer Beamter

sucht Vertrauensstellung. Angeb. u.
D. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann,

durch den Krieg in seinem Beruf ge-
hindert, sucht Dauerstellung od.
Vertrauensstellung irgendwelcher Art,
ev. dauernd, zu übernehmen. Näh.
u. D. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Mann, 23 J., militärfrei

sucht auf 25. Juli Stelle als
Hausbursche

oder Portier in Hotel.

Gef. Offert. mit Zeugnissen an
Frisch Arn, G. 2, 12, Mannheim.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstige Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen**1 Zimmer.**

Kungasse 31, D. 1. St., D. f. r. 2.

3 Zimmer.

Kungasse 29, 3. St., D. 1. r. 1873

Kungasse 28, Dohleimer, 3. St., Wohn.

4 Zimmer.

Kungasse 16, 4. St., Wohn. sofort

od. 1. St. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 8, 4. St., Wohn. zu ertr. 1 St.

Kungasse, schöne helle 4. St., Wohn.,

mit Bad u. Kuche, per 1. Okt. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 1. St., Wohn. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 1. St., Wohn. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 1. St., Wohn. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 1. St., Wohn. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 1. St., Wohn. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 1. St., Wohn. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 1. St., Wohn. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 1. St., Wohn. zu

Kungasse 28, 2. St., Wohn. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 2. St., Wohn. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 2. St., Wohn. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 2. St., Wohn. zu

verm. Näh. im Kaden. B 8453

Kungasse 28, 2. St., Wohn. zu

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Druck-Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Privat-Verkaufe.

Prämiierter Bogen
abgegeben Römisch, Baden.
Donna, edl. deutscher Vintner,
Wannheim, in gute Hände billig zu
verkaufen. Heidenstraße 18, Part.
Edelweiss grüner Papagei,
großer Kuckuck, in gute Hände zu
geben. Heidenstraße 18, 1.
Ein brauner, fleisch. Gans 42
billig zu verk. Heidenstr. 4, 3. Stock.
Neues schwarzes Radentfeld, Gr. 50,
starke Reifen, billig zu verk. Heiden-
straße 18, 1. Schneiderwerkst.
Neue kleinerer Schaut-Zacke, eleg.
goldbraun, Größe 48, zu 1/2 des
Urspr. zu verk. Heidenstraße 18, 1.
Geschäft-Angebot, wie neu,
u. Dienstkleider für mittlere Figur.
Ramel, Bels u. u. zu verkaufen
Heidenstraße 4, Part.
Schwarze u. dunkelblaue Stoffe
f. Kostüme, 162 St., reiche Wolle, bill.
Ang. u. 2. 342 an den Tagbl.-Verlag.
Grüne Schirmmähne, fast neu,
billig zu verk. Heidenstraße 17, 2.
Tabelllos erhalt. Schirmmähne
preise, zu verkaufen Büro Westend-
straße 10, Partier.
Edelw. Kamm, Kamm, u. Standuhr
sehr bill. Heidenstraße 30, 1.
Gr. erb. Kuch. Bett, Sprünge, Matr.
billig zu verk. Heidenstr. 41, Part.
Neuere Tischplatte 15 Stk.,
1 Tisch 5 Stk., 1 Schrank 6 Stk.
wegen Auszahlung des Hans. zu verk.
Dagheimer Straße 88, Part. links.

Chalmers-Motor, Servier Tisch,
Platzol, Ständer mit Bronzefigur,
Bett u. Nachttisch, all. Eich, wie neu,
Sofa, Waschb. v. Partweg 4. Od. u.
12 Eichenstühle mit Rohrgeflecht
von Herrschaft preiswert abzugeben.
Abreise im Tagbl.-Verlag. Ub
Schwerer Amerikan. Sekretär
zu verk. Heidenstraße 27, 2.
Winkel jeder Art
zu verk. Hermannstraße 6, 1.
Reichte Hebräer, evtl. mit Pferd,
billig zu verk. Heidenstraße 41, 1.
Gut erhalt. Kinderwagen
billig zu verk. Heidenstraße 6, 2. St.
Gut erhalt. Klapptisch
zu verkaufen Heidenstraße 6, 2. St.
Kleinerer, gut erhalten, zu verk.
Schmalbader Straße 2, Part. links.
Verb. mit Kupferstich, 90 x 60,
nur 25 Stk. Dambach 5, Part.
Gut erhalt. Verb. mit Kupferstich
zu verk. Heidenstraße 45, Geladen.
3 Gasherde u. Kinderklappwagen
zu verk. Heidenstraße 17, 1.
Leinwandfächer,
11 Stück, zu verkaufen. A. Menzel,
Heidenstraße 14. B9207
Baslein, 50 Stk. Säge, 5 Elm.,
bisher billig Heidenstr. 8, im Hof.

Güter-Verkaufe.

Eleg. fast neue Damenkleider,
gr. Ausw., kann. bill. Heidenstr. 10, 2.
Starre, Wand, Violine mit Gut b.
Marinette 6 Stk. Heidenstr. 34, 1. r.
Winkel u. altertümliche Gegenstände
billig zu verk. Heidenstraße 9.
Gut. Schreibtisch, Martell, Trum,
Auswahl, mod. Wanduhr, Stühle,
Schlaf. u. Küche b. Heidenstr. 34, 1. r.

Betten 15-35, Deckbetten 7-10,
Kleider- u. Auskleider 15-25,
Waschkommode 15 Stk., Tische, Wasch-
und Nachttische u. u. zu verkaufen
Heidenstraße 17, 1.
Gasherd, Div., Tische, Stühle,
3 Betten, Waschkommode, Spiegel,
Regul., Vorhänge, Kleiderst. wegen
Abreise der Pension billig zu verk.
Heidenstraße 57, 1. Etage rechts.
Kleinerer, gut erhalten, zu verk.
Heidenstraße 27.
Stammiger Gasherd,
Kücher u. Kuch. tadellos bill. zu verk.
Kampel, Bismarckring 6. B9185
Gasherd, Kessel, Brenner, Spl.
Gash. Gasfack. Badem. Gartenst.
Küch. zu verk. Heidenstr. 10.
Gasherd 850 Stk.,
5 Heidenstr. 10, 1. Etage, Gelegenheits-
kauf, 9.50 Stk., kompl. ausgebaut.
Kampel, Bismarckring 6. B9183
Badewanne,
zu verk. 50 Stk. zu verkaufen.
Kampel, Bismarckring 6. B9184

Kaufgejuche

Kleines Pferd,
Halbberbedrungen, Geschirr wird ge-
kauft. Off. u. 11 an den Tagbl.-Verlag.
Kleinerer, gut erhalten, zu verk.
Heidenstraße 27.
Kleinerer, gut erhalten, zu verk.
Heidenstraße 27.

Immobilien

Immobilien-Verkaufe.

Elegante Villa,
reizend gelegen, Aerotal, Süd-
seite. Röhre elektr. Bahn. Wunder-
volle Aussicht. 8 Zimmer, reichl.
Zubehör, mit allem Komfort
der Neuzeit ausgestattet. Für
St. 90,000.— zu verkaufen,
event. auch möbliert oder un-
möbliert zu vermieten durch
J. Chr. Glöckler, Wilhelmstr. 56.
8.3. Villa, an Elektr., zu 60,000 Stk.,
zu St. 4 x 5.3. Etage, tauschen.
Off. u. 2. 310 an den Tagbl.-Verlag.
Villa
Adolfstr. 8. 3. herrl. Wintergarten.
schön. Garten. Elektr. Bahn.
sehr preiswert zu verkaufen. Offert.
u. 2. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Gejuchl. Empfehlungen

Gepäd.-Beförderung
Koffer, Kiste, Winkel re. von Haus
zu Haus und nach allen Stationen
wird sofort billig ausgeführt.
Gilboten-Gesellschaft Bllg.
Gaulstr. 3. Tel. 2574, 2575, 6074.

Erste haufm. Kraft

erleidet billigt kaufm. Arbeiten
aller Art. Off. unter W. 311
an den Tagbl.-Verlag.

Für Damen!

Rationelle Geschäft- u. Körperpflege,
Garnitur u. Massage in u. außer
dem Hause; ärztl. geprüft. Mary
Bomersheim, Heidenstr. 6, 1. Tel. 4332.

Gebrauchter Lederfessel
mit Rollen zu kaufen gesucht. Off.
unter 11. 310 an den Tagbl.-Verlag.
Ein amerikan. Kollpult,
neues System, u. 1 Schreibmaschine,
beides gebraucht, aber gut erhalten,
zu kaufen gesucht. Angebote unter
11. 312 an den Tagbl.-Verlag.
Gut erhalt. Nähmaschine zu f. gef.
Off. u. 11. 310 an den Tagbl.-Verlag.
Gebrauchtes Fahrrad
zu kaufen gesucht. Offerten unter
2. 60 an den Tagbl.-Verlag.
Kleinerer, gut erhalten, zu verk.
Heidenstraße 27.
Neuere, gut erhalten, zu verk.
Heidenstraße 27.
Neuere, gut erhalten, zu verk.
Heidenstraße 27.

Untericht

Saute-Untericht
für jungen Mann gef. Off. m. St.
u. 11. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Armer Junge verlor Portemonnaie
mit 10 Stk. Tausend, Aerotal 22
b. Heidenstr. 23, 3. Weg. Gef. bei abg.
Geldbörse mit Inhalt gefunden.
Abzuholen Heidenstr. 23, 3. rechts.
Geld. Porten-Armband mit Inschrift
gefunden Goldstraße 15, 1.

Gejuchl. Empfehlungen

Outbürgel. Mittagstisch
80 Stk. Heidenstr. 43, 2.

Kollern, Umbeizen g. Einricht. Rep.
b. Spea. Eppheim, Heidenstr. 6, 2.
Grillfische, Schmeiblerin arbeitet
für 250 Mark pro Tag. Angebote
unter 11. 306 an den Tagbl.-Verlag.
Schneiderin empfiehlt sich
im Anfertigen v. Kostümen, Röcken,
Blusen. Schmalbader Straße 10, 1.
Schneiderin empfiehlt sich
in u. a. d. Hause. Heidenstr. 18, 2. r.
Kräut. hat einige Tage frei
im Rahmen u. Ausbessern von Woll-,
Normal- u. Weißwäsche, auch im
Neuanfertigen. Postkarte gen. A. S.,
Heidenstr. 5, 4. St. links.
Näherin empf. sich im Anf. u. Bähre,
Knab. Ang. u. Ausbess. Tag 80 Stk.
Heidenstr. 7, 2. St. links.
Tage frei zum Ausbess. v. Wäsche
u. Kleid. a. neu. Heidenstr. 18, 2. r.
Abrechenstr. 7, 2. r. Marie genügt
Gardinen-Spannerin
Heidenstr. 22, 2. Frau Stieger.

Verjchiedenes

Für bedürftige Arbeiterfamilie
bittet um gebrauchtes Kinderbett
G. Heidenstr. 10, 1. Etage.
Heil. Herr sucht gutbürgerl. Witwen-
und Abendst. Offert. mit Ver-
sicherung u. 11. 313 an den Tagbl.-Verlag.
Gef. jung. Witwe,
hübsche Junge, Erzh. liebes, natürl.
Weisen, möchte gutst. älteren Herrn
zwecks Ehe kennen lernen. Offerten
u. 11. 308 an den Tagbl.-Verlag.
Wunderlose anständ. Witwe
mit klein. Pens. u. alt. solid. Herrn
zwecks Eheschließung zu lernen.
Offerten unter 11. 60 an die Tagbl.-
Societät, Bismarckring 10.

Verkaufe

Privat-Verkaufe.

Kupferpresse
billig zu verk. Heidenstr. 35.
Stahnschrauf,
wenig gebraucht, zu verk. Angebote
unter 11. 313 an den Tagbl.-Verlag.
Kaufgejuche
zu kauf. gef. Offiziermantel, Um-
hang u. feldgr. Waffenrock (Feld-
artillerie) für große schmale Figur.
185-190 cm. Nur gut erhalt. Stücke
erz. Off. mit Preisang. u. 11. 15000
an den Tagbl.-Verlag. P83

Frank Klein,

Teleph. 3490, Continkr. 3, 1,
kein Laden,
zahlt den höchsten Preis für gutgeh.
Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.
Nur D. Sipper, Heidenstr. 11,
Telephon 4878, zahlt am besten was
groß. Bed. f. getr. Herren-, Damen-
u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche, Bad-
gebiße, Gold, Silber, Möbel, Metalle.

Frau Stummer, Neugasse 19, 11,
zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Her-
ren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe,
Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillen,
Staubsauger und Schmuckstücke.

Schlafzimmer

Pol. gep. bar aus Privath. zu f. gef.
Heidenstr. 57 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Möbel,

solange ganze Einrichtung u. Nach-
richte laßt gegen Kauf. Offerten u.
11. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderbett,

größeres, gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Heidenstr. 18, 2. r.

Metalle, Gummi, Fäde

Kauf zu den allerhöchsten Preisen
D. Sipper, Heidenstr. 11. Fernr. 4878.

Hänge-Badesen und Amerikaner-Füllosen

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off.
Off. u. 11. 310 an den Tagbl.-Verlag.
Gehr. Sinkbadewanne f. ar. Kind,
gut erhalt. zu f. gef. Ang. u. Maß u.
Fr. u. Heidenstr. 21.
Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei
Kauf zu Heidenstr. 21.
3. 3. Heidenstr. 21.

Kupfer, Rotguss, Messing und Zinn

in jeder Form laufen zu den höchsten
Preisen für Heidenstr. 21.

Zulauf & Cie.

Armaturenfabrik und Metallgießerei,
Heidenstr. 21.

Kaufgejuche

zu den allerhöchsten Preisen alles
Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink,
alles Eisen, gebrachte Wollkumpen
f. Heidenstr. 120, Lumpen u. 88, 12 Stk.
Abhandlung Heidenstr. 23.
Telephon 4838.

Pumpen, Maschinen, Eisen,

holt S. Sipper, Heidenstr. 23, Heidenstr. 2.
Dachstuhl für Heidenstr. 23, Heidenstr. 2.
Heidenstr. 23, Heidenstr. 2.

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.
40,000 M., auch geteilt, auf
lof. od. später auszuleih. Anfr.
u. 11. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien - Gesuche.

50- bis 60,000 M.
an 2. Stelle von einem vünftlichen
Kausgeber a. prima Geschäftshaus,
Anlage, ver 1. Oktober gesucht. Off.
u. 11. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Von der Reise zurück.
Dr. Guradze
Mainzer Strasse 3.

Darlehen oder Einräumung
eines kleinen Kredits von 2000 M.
gegen gute Zinsen u. vünftliche Rück-
zahlung gesucht. Offerten u. 11. 312
an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung gesucht

Hilf ob. tätig, von bestbekannter Per-
sönlichkeit der Großindustrie, in
Höhe von
bis zu M. 150,000.
Abzuholen gebrauchte Verhältnisse Ver-
besserung. Die Lage gegenwärtig.
Brandes gleichgültig. Strengste Dis-
cretion zugesichert. Off. Anträge u.
11. 598 an den Tagbl.-Verlag erbeiten.

Detectiv-Pirre

Langgasse 8, 2. Eing. Gemeindegade.
Verhandlungen und Ermittlungen.
— Strengste Verschwiegenheit! —

Rücktransport gesucht

Wiesbaden-Sobernheim, Rhein-Nahe.
Bahn. Off. u. 11. 312 Tagbl.-Verlag.

Privat-Entf. u. Pens. b. Fr. Kell.
Gehamte, Schmalbader Str. 61, 2.
Heidenstr. der Linie 3. Tel. 2122.

Vornehme Ehevermittlung.

Frau Dand, Heidenstr. 22, 1.

Gutachterter Geschäftsmann
sucht mit anständiger Dame zwecks
Heirat in Verbindung zu treten.
Witwe ohne Kinder nicht angeschlossen.
Etwas Barvermögen erwünscht. Briefe
u. 11. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstrasse 28, Ecke Museumstrasse.

Saison-Ausverkauf mit 10 u. 25% Rabatt

bei Barzahlung
vom 19. bis 24. Juli 1915.

Telephon 6349. **Park-Kaffee** Wilhelmstr. 36.
Eigene Konditorei. — Balkonterasse gegenüber den Kuranlagen.
Nachmittags und abends: **Künstler-Konzert.**
Theod. Feilbach, Hofrestaurateur.

Leber-Abfälle.
Vollst. Schmelzer-Abfall (Kern),
da. Bockst. schwarz, große Stücke,
da. Rindst. gelb, große Stücke,
preiswert anzubieten.
Verkauf 1-3 u. 6-7 Uhr abends,
Körnerstraße 3, 1. Etage links.

Teilhhaber oder Teilhhaberinnen

für eine zu gründende G. m. b. H., die sich mit nachweislich großen Gewinn
versprechenden Artikeln beschäftigen soll,
gesucht.
Kapital 10,000 Mark. Offerten unter 11. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Waggon Porzellan

eingetroffen.

Grosse Gelegenheits-Posten.

Speiseteller, echt Porz., tief oder flach . . . 6 Stück	95
Dessertteller, echt Porz. 19 cm.	15
Saucieren, echt Porz.	45
Brotkörbe, echt Porz., oval	58
Tassen mit Untertassen, echt Porz. 6 Stück	95
Kaffeekannen, echt Porz., ca. 1 1/2 Liter Inhalt . . .	45
Zuckerdosen mit Deckel, echt Porz.	8
Teekannen, echt Porz.	45
Platten, echt Porz., ca. 29 35 37 42 cm	60 100 135 225
Ein Posten Steingut-Platten, oval, Villeroy & Boch	
ca. 40 48 50 cm	45 60 75

Sonder-Angebot

für

Wirtschaften u. Pensionen.

Ein Posten Speiseteller, echt Porz., tief oder flach, extra dick	20
Ein Posten Platten, oval, echt Porz., ca. 29 32 33 35 cm, extra dick	50 65 75 110
Ein Posten Kaffeetassen, echt Porz., mit Untertassen extra dick	20
Ein Posten Teetassen, echt Porz., mit Untertassen extra dick	25
Ein Posten Bouillontassen, echt Porz., mit Untertassen	30

Butterkühler: „Kühleborn“ aus porösem Ton mit Steinzeugsatz — sehr praktisch — 145

Staunend billige Preise.

Milchtöpfe, 6 Stück im Satz mit Dekor, echt Porz.	85
Obstsatz, 1 grosse Schüssel, 6 kleine Schüsseln, mit Dekor, echt Porz.	85
Tassen mit Untertassen, echt Porz., mit Goldrand, 6 Stück	90
Tassen mit Untertassen, echt Porz., mit Blumen-dekor, 6 Stück	90
Tassen mit Untertassen, echt Porz., mit mod. Dekor	35
Frühstücksservice steilig mit Goldrand, echt Porz.	95
Schüsseln mit durchbroch. Rand, mit Blumendekor, echt Porz.	45

Kaffeekannen
Milchkannen
Tassen
Teller

Goldband und Linie besonders preiswert.
echt Porzell.,

Tages-Artikel



„Ideal“

Blech - Konserven - Büchse ohne Klammer

1 2 3 Pfund

45 60 80
Meine Ideal-Büchsen sind innen gelb imprägniert, wodurch Gemüse und Früchte keinen Beigeschmack annehmen und ihre natürliche Farbe behalten.

Fliegenglocken, Draht	45, 35
Fliegenfänger, prima Qualität	4
3 Stück	10
Aermelbügelbretter	60, 42
Kochkistentöpfe nied. Form	1.50, 1.25
Emaillé hohe Form	1.75, 1.35

Kochkisten.

Bohenschneidem aschinen . . . 2.25, 2.00

Reisekoffer	in verschiedenen Grössen.
Reisekörbe	
Liegestühle	von 2.50 an
Hängematten	von 2.50 an
Rucksäcke	von 1.20 an

Kaufhaus Würtenberg,

Wiesbaden
Neugasse.

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Donnerstag, 22. Juli, vorm. 9 und nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaal

Nr. 23 Schwalbacher Straße Nr. 23

folgende gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

Moderne Eichen-Eszimmer-Einrichtung, besteh. aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, Serviertisch und 6 Hockerstühle, Biedermeier-Einrichtung, besteh. aus: Sofa mit Umbau, 2 Sessel und 4 Stühle, Bücherregal, Kommode und Spiegel, Sofa und 2 Sessel mit Plüsch, Sofa und 6 Stühle, 2 weiche, eis. Betten, eis. Kinderbett, Mahag. Kleider- und Wäschekrank, Mahag. Konsol-schränken mit Spiegel, Kuch.-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, Holz u. eiserne Betten, Polsterstuhl, Tisch, Handtuchständer, Tisch-Bücherregal, Rauchtisch, Wanduhr, Blumenständer, Vogelkäfig mit Ständer, Paravent, Samowar, Büstenförmige, Rohr-Chaiselongue, 3fl. Gasleuchte, Gasglocke, Lampe, Ampel, Gartenbank, Leier, eis. Wäschekorb, Teppiche, Linoleum, Portieren, Gasherd mit Bratofen u. Tisch, Federzeug, Kissen, Decken, Tischdecken, Bilder, Bücher, Noten, Schließfach, Herren- u. Frauen-Kleider u. Leibwäsche, Ripp- u. Gebrauchsgegenstände aller Art,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator,
Schwalbacher Straße 23.



Vorwandel
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen
hochachtungsvoll an

Arnulf Freiherr von Gillern,
Hauptmann im 34. Feldartillerie-Regiment,
Katharina Freiin von Gillern,
geb. Polte.

Wiesbaden, den 12. Juli 1915,
Bierstädter Str. 34.

F 23

Baldigste Versorgung mit Kohlen und Briketts

ehe der nur mit Verzögerungen zu bewältigende allgemeine Käuferandrang einsetzt, ist in Anbetracht der mannigfachen und in ihrem Umfang nicht vorauszu sehenden Bezugs- und Verkehrshemmungen, die der Kriegszustand den Händlern im Herbst und Winter noch bringen kann, im eigenen Interesse dringend noch geboten.

W. Ruppert & Co., G. m. b. H.,

Nikolasstrasse 5.

Telephon Nr. 32.

Unsere herabgesetzten Kassapreise, wegen Aufgabe des Brikett- und Kohlenhandels, bieten eine billige, nicht so leicht wiederkehrende Versorgungsgelegenheit im Juli und August.

786

Masurenheld.

Seltenes Angebot einer vornehmen

15-Pf.-Zigarre,

angefertigt aus den feinsten und edelsten Sumatra-Havannaabläutern, weiches leichtes Aroma.

100 Stück 14 Mt.

Proben 7 Stück 1 Mt.

J. Rosenau,

Zigarrenhaus, 796

Wiesbaden, Wilhelmstr. 28.

Kristall-Einmachzucker

28 Pf. per Pf. b.

Kirchner, 2 Rheingauer Straße 2.

Berand-Geschäft

aller Hautpflegemittel,

besond. alt. bewährt. Gesichtspflege-Artikel gegen Sommerprossen, Mitesser, Bruchfäden, fette u. grobe Haut, Gesichtsfalten, Warzen usw. Prospekt gratis. Rückantwort mit Freimarke. Preise bill. Sprechzeit nur v. 8-6 unentg. durch Frau Korte, Spezialgeschäft für Hautpflege, Rönigstr. 4. Portofrei gegen Nachn.

Theater - Konzerte

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 22. Juli.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft

Rina Sandow.

Zum ersten Male:

Klein Egolf.

Schauspiel in 3 Akten von Henri

Hen.

Alfred Allmers, Entwerfer und Schrift-

steller, früher Schullehrer u. Wäcker

Rita, seine Frau Rina Sandow

Egolf, ihr Kind Luise Jose

Alfred Allmers, Alfreds junge

Stiefschwester Alice Hader

Borgheim, Ingenieur H. Schweifart

Die Rattenmamsell Dora Donato

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 22. Juli.

Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert
des städt. Kurorchesters in der
Kochbrunnen-Anlage.

Nachmittags 4 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr,

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Dernügnungs- Palast.

Dotzheimer Straße 19.

Grosstadt-Programm

vom 16. bis 31. Juli.

U. a.:

Jean Paul

(Gastspiel).

Som-Samsa,

der anatomische Wundermensch.

Jsis,

preisgekr. Tanzkünstlerin.

Die Flucht durch den

Eisen-Ring.

Diese Produktion steht einzig da

und erregte überall das größte

:: :: Aufsehen usw. usw. :: ::

Außerdem: Auf vielfachen Wunsch

verlängert

Deutsch.-Oesterr. Buntes Theater

in der urkom. Burleske

Soldaten-Streiche!

Hauptrolle: Hans Alexander.

Trotz der enormen Spesen

keine erhöhten Preise.

Eintritt auf allen Plätzen 50 Pf.

Wein- und Bier-Abteilung.

Anfang: Wochentags 8 Uhr.

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen:

1/2 u. 8 Uhr. (Nachmittags 30 Pf.)